
**KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM**

AUSSTELLUNGEN 2025

WACHS IN SEINEN HÄNDEN

Daniel Neubergers Kunst der Täuschung

Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer

11. Februar bis 9. Juni 2025

ARCIMBOLDO – BASSANO – BRUEGEL

Die Zeiten der Natur

Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie

11. März bis 29. Juni 2025

MICHAELINA WAUTIER, MALERIN

Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie

30. September 2025 bis 22. Februar 2026

KOPF & KRAGEN

Münzen machen Mode

Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett

11. November 2025 bis 6. September 2026

SONDERPRÄSENTATIONEN 2025

ANSICHTSSACHE #29

Mengs und Velázquez – Die Prinzessin von Neapel

Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie

17. Jänner bis 5. Oktober 2025

VITRINE EXTRA #6

Rabenschwarz – farbenfroh? Aktuelle Forschungen zur Polychromie der Antike

Kunsthistorisches Museum, Antikensammlung

21. Februar bis 31. August 2025

PIETER CLAESZ

Stilleben

Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie

17. Juni 2025 bis 18. Jänner 2026

**KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM**

VITRINE EXTRA #7

Kurznachrichten aus der Antike

Kunsthistorisches Museum, Antikensammlung
5. September 2025 bis 25. Jänner 2026

ANSICHTSSACHE #30

(tba)

Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie
10. Oktober 2025 bis 27. September 2026

THESEUSTEMPEL, VOLKSGARTEN

SHANNON ALONZO

Washerwoman

16. Mai bis 5. Oktober 2025

SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK 2025

THE ART OF BEAUTY

5000 Jahre Schönheit

19. Juni bis 5. Oktober 2025

AUSSTELLUNGEN EXTERN

SEPARATE BUT INSEPARABLE

Mythology and Culture of Ancient Greece and Rome

National Museum of Korea, Seoul

Bis 2027

KUNST HISTORISCHES MUSEUM



WACHS IN SEINEN HÄNDEN
Daniel Neubergers Kunst der Täuschung
Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer
11. Februar bis 9. Juni 2025

Daniel Neuberger (1621–1680) war einer der bedeutendsten und vielseitigsten Künstler am Kaiserhof in Wien, wo der gebürtige Augsburger zwischen 1650 und 1663 als Wachsbossierer, „Konterfetter“ (Porträtist) und Edelsteinschneider für Kaiser Ferdinand III. und dessen Söhne Ferdinand IV. und Leopold I. tätig war.

Er war Bildhauer, Maler, Steinschneider und Literat – seine größte Meisterschaft erlangte er jedoch im sogenannten „Wachsbossieren“, also der Kunst des plastischen Formens in Wachs. Seine oft nur wenige Zentimeter großen Kunstwerke waren an vielen europäischen Fürstenhöfen sehr begehrt, erregten aber auch die Aufmerksamkeit anderer Künstler*innen. Berühmt war Neuberger besonders für seine Fähigkeit, mit Wachs andere Naturmaterialien wie Elfenbein, Eisen, Edelstein oder Holz nachzuahmen oder sogar zu übertrumpfen.

Am Wiener Kaiserhof entstanden auch seine Hauptwerke, die sich heute in der Kunstkammer des Kunsthistorischen Museums befinden. Zwei davon – ein 60-teiliger Zyklus der *Metamorphosen* nach Ovid und eine allegorische Darstellung auf den Tod Kaiser Ferdinands III. – wurden umfassend restauriert und stehen nun im Zentrum der Ausstellung. Weitere kostbare Werke in Wachs aus Neubergers Wiener Schaffensperiode sowie Leihgaben aus dem Kestner Museum Hannover, dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv sowie dem Technischen Museum Wien ergänzen die Schau.

Dies ist die erste Ausstellung, die das Werk Neubergers und seine beeindruckende Kunst der Täuschung in den Mittelpunkt stellt.

KUNST HISTORISCHES MUSEUM



ARCIMBOLDO – BASSANO – BRUEGEL
Die Zeiten der Natur

Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie
11. März bis 29. Juni 2025

Ab März zeigt das Kunsthistorische Museum Hauptwerke von Pieter Bruegel d. Ä., Giuseppe Arcimboldo sowie Jacopo und Leandro Bassano in der Sonderausstellung *Arcimboldo – Bassano – Bruegel. Die Zeiten der Natur*.

Wie verstanden die Menschen in der Renaissance Natur und Zeit? Wie verbildlicht sich dies in der Kunst? Welche Rolle spielten dabei die zahlreichen faszinierenden Jahreszeiten- und Monatszyklen, die in neuen, vielschichtigen Formulierungen realisiert wurden? Die Ausstellung beleuchtet sowohl kunsthistorische Aspekte als auch die Inhalte der Bilder, ihre ursprüngliche Bestimmung und die Vorstellungen der Auftraggeber.

Leandro Bassanos faszinierende Wiener Serie der Monatsbilder nimmt in der Ausstellung eine zentrale Stellung ein. Diese großformatigen Gemälde überraschen und erfreuen uns mit Darstellungen von sanften, hügeligen Landschaften, Tieren, Früchten und allerlei landwirtschaftlichen Gerätschaften und Tätigkeiten. Sie bieten außerdem einzigartige Einblicke in das Alltagsleben in den Gebieten der Republik Venedig im Zeitalter der Renaissance.

Im 16. Jahrhundert spielte die Darstellung von Naturalien eine wichtige Rolle und war eng mit dem Beginn der wissenschaftlichen Revolution verbunden. Sie ist ein Schlüsselement in der visuellen Kultur der Renaissance und fungierte nicht nur als grundlegendes Instrument der Wissensvermittlung, sondern illustrierte auch anschaulich die in wissenschaftlichen Traktaten dargelegten Fachkenntnisse. Die Wissenschaft verließ sich also auf die Kunst, um die unendliche Vielfalt der Natur zu dokumentieren. Von den Medici bis zu Kaiser Rudolf II. zirkulierten Illustrationen, Zeichnungen, Drucke und Gemälde an den europäischen Höfen und nährten sowohl die wissenschaftliche als auch die künstlerische Neugierde.

KUNST HISTORISCHES MUSEUM

Die vielschichtige und anregende Schau präsentiert etwa einhundert Kunstwerke: Gemälde, Skulpturen und Tapisserien ebenso wie Uhren, Globen, wissenschaftliche Instrumente und Kalender, kostbare Handschriften und Druckwerke. Sie zeigen, wie sich der Mensch in der Welt orientiert und in ihr seinen Platz findet. Es sind sowohl Werke aus den reichen Beständen der Sammlungen des Kunsthistorischen Museums als auch selten gezeigte Leihgaben zu sehen, die die Schau zu einem Augenschmaus machen.

KUNST HISTORISCHES MUSEUM



MICHAELINA WAUTIER, MALERIN
Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie
30. September 2025 bis 22. Februar 2026

Ab Herbst widmet das Kunsthistorische Museum der zu lange in Vergessenheit geratenen flämischen Barockkünstlerin Michaelina Wautier (1613/18–1689) eine große, ihr würdige Ausstellung. Wautier ist eine der größten kunsthistorischen Entdeckungen der letzten Jahrzehnte. Sie steht in der Nachfolge von Rubens und van Dyck und ihre Gemälde verdienen, zu den wohl bedeutendsten Werken des 17. Jahrhunderts gezählt zu werden. In Wien werden nun zum ersten Mal fast alle erhaltenen Werke Wautiers gezeigt.

In einer Zeit, in der sich Künstlerinnen vorwiegend mit Stilleben- oder Genremalerei beschäftigten, reüssierte Michaelina Wautier selbstbewusst auch mit anspruchsvoller Historienmalerei. Von ihrem imposanten *Bacchanal* wollte man lange nicht glauben, dass es aus Frauenhand stammt. Ihre Werke zeugen von außergewöhnlicher Originalität, feinsinnigem Humor und bemerkenswertem Mut.

Trotzdem gibt uns Michaelina Wautier weiterhin Rätsel auf: Wir wissen nicht genau, wann sie geboren oder wo sie ausgebildet wurde. Wahrscheinlich unterrichtete sie ihr Bruder Charles in der Malerei. Der große Kunstsammler der Zeit, Erzherzog Leopold Wilhelm, sammelte ihre Werke, doch gibt es keinerlei zeitgenössische Kommentare über ihre Kunst. Dank Leopold Wilhelms Sammeltätigkeit besitzt das Kunsthistorische Museum heute den weltweit größten Bestand an Wautiers Gemälden, darunter ihr Hauptwerk, das *Bacchanal*.

In der Ausstellung wird Wautiers außergewöhnliche Kunstfertigkeit und die künstlerische Qualität ihrer Bilder auf Augenhöhe mit Zeitgenossen wie Peter Paul Rubens oder Anthonis van Dyck erfahrbar. Erstmals wird ihre großartige Serie der *Fünf Sinne* in Europa gezeigt. Die Schau lädt dazu ein, Michaelina Wautier als eine Neuentdeckung und Meisterin der Sinne kennenzulernen und ihre kunstgeschichtliche Erforschung mitzuerleben.

Die Ausstellung wird nach Wien in der Royal Academy in London gezeigt.

KUNST HISTORISCHES MUSEUM



ANSICHTSACHE

Die Ausstellungsreihe *Ansichtssache* präsentiert jeweils ein außergewöhnliches Bild der Gemäldegalerie, das nur selten gezeigt werden kann oder aufgrund von neuen Forschungsergebnissen zu einer erneuten Betrachtung einlädt.

ANSICHTSSACHE #29

Mengs und Velázquez – Die Prinzessin von Neapel

Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie

17. Jänner bis 5. Oktober 2025

Das Porträt der Prinzessin Marie-Therese von Bourbon-Sizilien wurde 1770 von Anton Raphael Mengs, einem der wichtigsten Vertreter des Klassizismus, geschaffen. Der deutsche Maler war 1761 an den spanischen Hof berufen worden. Er verließ 1770 Spanien und kehrte nach Italien zurück, um sich zu erholen und zugleich Aufträge für König Karl III. von Spanien zu erfüllen. In Neapel porträtierte er die Familie von König Ferdinand IV. und Maria Carolina von Österreich, darunter dieses reizende Bildnis ihrer neun Monate alten Tochter.

Das Porträt besticht durch die Verbindung von traditioneller Repräsentation und natürlicher Lebendigkeit, geprägt von Rousseaus pädagogischen Ideen, die eine neue Sicht auf Kindheit im 18. Jahrhundert widerspiegeln. Künstlerisch lässt sich Mengs von Diego Velázquez inspirieren, insbesondere von dessen Porträt der *Infantin Margarita in rosafarbenem Kleid*. In keinem anderen Gemälde von Mengs kommt sein Pinselstrich so prägnant zum Ausdruck wie hier, wo Farbtupfer einzelne Partien virtuos formen und vibrieren lassen.

Vielleicht diente das reizende Gemälde zugleich auch dynastischen Interessen: Maria Carolina sandte es an Kaiserin Maria Theresia in Wien. Die dargestellte Prinzessin wurde später durch die Heirat mit ihrem Cousin Franz II./I. wie die Infantin zuvor Kaiserin des Heiligen Römischen Reiches.

KUNST HISTORISCHES MUSEUM

VITRINE EXTRA

Die Reihe *Vitrine EXTRA* präsentiert in regelmäßigen Abständen antike Artefakte zwischen Kunst und Wissenschaft – von der einfachen Scherbe bis zur Preziose – vorübergehend in der Antikensammlung. Sie lädt Besucher*innen dazu ein, Archäologie zu verstehen, Vergangenes neu zu sehen, antike Lebenswelt und Werte zu erfahren und neu zu denken.

VITRINE EXTRA #6

Rabenschwarz – farbenfroh? Aktuelle Forschungen zur Polychromie der Antike

Kunsthistorisches Museum, Antikensammlung

21. Februar bis 31. August 2025

Farbigkeit antiker Skulpturen ist ein lange bekanntes, aber oft vergessenes Phänomen in der griechischen und römischen Welt. Auch die Steindenkmäler des Donauraums in Wien und Carnuntum waren mit Farbe gestaltet, um nicht nur das Aussehen zu „verschönern“, sondern auch die Botschaft der Skulpturen und Reliefs zu unterstreichen. In der *Vitrine EXTRA #6* wird anhand des Kultbildes des Sonnengottes Mithras, das vor knapp 200 Jahren in Stixneusiedl (Niederösterreich) gefunden wurde, ein Forschungsprojekt der Antikensammlung zur Polychromie römerzeitlicher Monumente der Donauprovinzen vorgestellt.

VITRINE EXTRA #7

Kurznachrichten aus der Antike

Kunsthistorisches Museum, Antikensammlung

5. September 2025 bis 25. Jänner 2026

Antike Inschriften gehören zu den unmittelbarsten Zeugnissen, die uns aus der griechischen und römischen Welt erhalten sind. Von staatlichen Dokumenten über Epitaphe bis zu Besitzerinschriften oder persönlichen Notizen erzählen oft wenige Buchstaben Details aus dem Leben in der damaligen Zeit. Die *Vitrine EXTRA #7* führt quer durch die Antikensammlung und erzählt von Sprachen und Alphabeten, von Mythen und vom Alltag.

KUNST HISTORISCHES MUSEUM



SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK

THE ART OF BEAUTY

5000 Jahre Schönheit

19. Juni bis 5. Oktober 2025

Was ist Schönheit und wie verändern sich Schönheitsideale? Dieser spannende Themenkomplex steht im Mittelpunkt der Ambraser Sonderausstellung *The Art of Beauty. 5000 Jahre Schönheit* von der Antike bis heute. Mit dem Bad der Philippine Welser verfügt Schloss Ambras über eine der wenigen erhaltenen privaten Badeeinrichtungen des 16. Jahrhunderts. In der Ausstellung beleuchten wir die Körper- und Schönheitspflege in der Renaissance und Kosmetiktrends im Laufe der Jahrhunderte.

Die Wurzeln unserer heutigen Kosmetika reichen bis ins Alte Ägypten zurück. Nützliche Produktionsprozesse sowie neuartige Inhaltsstoffe haben Schönheitsmittel schon immer beeinflusst. Mit dem um 1560 entstandenen Arzneimittelbuch der Philippine Welser befindet sich ein weiteres wichtiges Schlüsselobjekt in Schloss Ambras Innsbruck. Anhand von Social-Media-Stationen thematisiert die Schau zudem auch Aspekte wie „Body Positivity“ versus „Body Shaming“.

Mit internationalen Leihgaben und Werken aus Ambras sowie den anderen Sammlungen des Kunsthistorischen Museums wirft *The Art of Beauty* einen spannenden Blick auf 5000 Jahre Schönheit.

**KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM**

AUSSTELLUNGEN EXTERN

SEPARATE BUT INSEPARABLE
Mythology and Culture of Ancient Greece and Rome
National Museum of Korea, Seoul
Bis 2027

Seit Juni 2023 ist die Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums im National Museum of Korea mit einem Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt unter dem Titel *SEPARATE BUT INSEPARABLE – Mythology and Culture of Ancient Greece and Rome* für vier Jahre zu Gast.

KUNST HISTORISCHES MUSEUM

PRESSEFOTOS

Pressefotos zur aktuellen Berichterstattung stehen zum Download auf unserer Website press.khm.at bereit.



Daniel Neuberger (1621–1680)
Selbstbildnis des Künstlers zwischen Minerva und Saturn (Chronos)
(Detail)
Wien, um 1660
Museum August Kestner Hannover
© Landeshauptstadt Hannover, Museum August Kestner
Fotograf: Detlef Jürges



Giuseppe Arcimboldo (1526–1593)
Vier Jahreszeiten in einem Kopf
um 1590
Washington, National Gallery of Art, Paul Mellon Fund
Image courtesy National Gallery of Art, Washington



Giuseppe Arcimboldo (1526–1593)
Sommer
1563 datiert
Wien, Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie
© KHM-Museumsverband

KUNST HISTORISCHES MUSEUM



Albrecht Dürer (1471–1528)
Tote Blauracke
um 1500 (?)
Wien, Albertina



Pieter Bruegel d. Ä. (um 1525/30–1569)
Heimkehr der Herde (Herbst)
1565 datiert
Wien, Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie
© KHM-Museumsverband



Pieter Bruegel d. Ä. (1525/30–1569)
Die Jäger im Schnee (Winter)
1565
Wien, Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie
© KHM-Museumsverband



Michaelina Wautier (1613/18–1689)
Bacchanal
vor 1659
Wien, Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie
© KHM-Museumsverband



Anton Raphael Mengs (1728–1779)
Marie-Therese von Bourbon-Sizilien, Prinzessin von Neapel
1773
Wien, Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie
© KHM-Museumsverband

KUNST HISTORISCHES MUSEUM



Diego Velázquez (1599–1660)
Infantin Margarita von Spanien in rosafarbenem Kleid
1653/54
Wien, Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie
© KHM-Museumsverband



Philippine Welser
um 1557
Wien, Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie
© KHM-Museumsverband

KONTAKT

Nina Auinger-Sutterlüty, MAS (Leitung)
Leitung Kommunikation
KHM-Museumsverband
1010 Wien, Burgring 5

T +43 1 525 24 - 4021/ - 4025

presse@khm.at
www.khm.at